

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts



Emil Nolde (1867 Nolde – 1956 Seebüll)

Blumenstilleben mit langen kahlen Zweigen, um 1920/25

Aquarell auf Papier

46,5 x 35,7 cm

Rechts unten signiert: „Nolde“

Die Echtheit wurde von Prof. Dr. Manfred Reuther von der Ada und Emil Nolde Stiftung, Seebüll, bestätigt. Die Expertise vom 16. Mai 2012 liegt vor.

Provenienz:

- Privatsammlung, Deutschland (ab 1960er Jahre)
- Erbe der Privatsammlung
- Privatsammlung, Deutschland

KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen
des 19. und 20. Jahrhunderts

Kaum ein Expressionist beherrschte die Aquarelltechnik so virtuos wie Emil Nolde. Bevorzugtes Motiv in diesem Medium waren für ihn Blumen, von deren Schönheit der auf einem Bauernhof in Norddeutschland aufgewachsene Künstler seit jeher fasziniert war. Aus dem Zusammenspiel von Naturbeobachtung und Verinnerlichung entwickelt Nolde im Lauf seines Lebens eine unverwechselbare Bildsprache voller Poesie und Empfindsamkeit. Sie ist zugleich Ausdruck philosophischer Einsicht, denn der passionierte Gärtner und Pflanzenfreund erkannte in den Blumen eine Metapher für den ewigen Kreislauf von Leben und Tod. In seinen Erinnerungen schrieb er: „Ich liebte die Blumen in ihrem Schicksal: emporsprießend, blühend, leuchtend glühend, beglückend, sich neigend, verwelkend, verworfen in der Grube endend. Nicht immer ist unser Menschenschicksal ebenso folgerichtig und schön.“

Blumenstilleben mit langen kahlen Zweigen ist ein charakteristisches Beispiel dieser Facette von Noldes Oeuvre. Nahsichtig zeigt der Künstler in leuchtenden Orange- und Violetttönen blühende Orchideen, deren Blütenrispen in der oberen linken und unteren rechten Bildecke ein Spannungsfeld aufbauen. Assoziationen an ein Feuerwerk bzw. schwebende Ornamente werden geweckt, Farben und Formen scheinen fast wie vom Gegenstand gelöst und stehen autonom für sich. Dieser Eindruck wird durch die übrigen Bildelemente, die violett und schwefelgelb schillernden Orchideenblüten am unteren Bildrand, die vertikal aufstrebenden Schachtelhalmzweige sowie das mattgrüne Palmenblatt verstärkt.

Nolde zeigt sich in diesem gleichermaßen zarten wie subtilen Aquarell nicht nur als brillanter Kolorist mit ausgeprägtem Sinn für Komposition, sondern auch von seiner elegisch-träumerischen Seite. Die exotischen Blüten der Orchideen sowie das Palmblatt werden bei ihm zweifelsohne mit Erinnerungen an seine wenige Jahre zuvor unternommene Reise in die Südsee verbunden gewesen sein. Unabhängig von diesem biografischen Bezug präsentiert sich das Werk über ein Jahrhundert nach seiner Entstehung als zeitlose Verschmelzung von Fernweh und Schönheit zu einer ästhetischen Einheit.